

giebt. Nur nicht ganz unberufen und völlig un-
befugt möchte er erscheinen!

Darum darf es mir wohl gestattet seyn, mich
näher, mich frei und unumwunden auszusprechen,
und, gerade den Wunsch mitzutheilen, zu dem ich
mich, bei der Kunde von dem jähen Hinschied unsers
allverehrten Bergrath Werners, (geb. zu Nie-
derwehrau, den 25. des Monat Septembers,
1749,) und von der Bestattung seines Körpers,
auf örtliche und zeitgemäße Veranlassung, schnell und
fest unwillkürlich hingezogen fühlte.

Dieses großen, hochausgezeichneten Minera-
logen und Geognosten, dieses umfassenden Ge-
lehrten, treuen Lehrers, biedern Menschen
und fühlenden Freundes Tod erfolgte den 30. des
Monat Juni 1817 zu Dresden. Dahin hatte
er sich von Freiberg, dem Orte seines vieljähri-
gen Wirkens und seiner hochverdienstlichen Berufs-
thätigkeit, zur Wiederherstellung seiner angefochte-
nen Gesundheit gewendet. Sein Absterben war un-
vermeidlich! Und, dieser klägliche Todesfall, in Ver-
bindung mit dem, was wider Erwarten, rücksichtlich
des Kirchlichen und Religiösen, während und nach Be-
stattung seiner körperlichen Hülle, von Freiberg
aus verlautete, ich meyne, — die vielleicht besangene
und einseitige, wenn nicht ungünstige, Beurtheilung